© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Precis schmiedeli.

Eine neue Art aus Kamerun.

Von Sanitätsrat Dr. C. Fiedler, Suhl in Thüringen.

Gehört in die zweite Gruppe der Gattung, die Dr. C. Aurivillius im Seitz'schen Werk aus den dunklen Arten chorimene Guér., stygia Auriv., natalica Fldr. und goudoti Boisd. bildet. Die beiden letztgenannten Arten scheiden beim Vergleiche sofort aus. Die neue Art ist dunkler als chorimene, aber heller als stygia; von chorimene scheidet sie ferner der Verlauf der äußeren dunklen Mittellinie der Vfl. Diese tritt bei chorimene an den Rippen 4 und 5 stark nach außen hervor und ist zwischen den Rippen 4 und 2 eingebogen und im ganzen Verlauf außen von gelblichen Flecken begrenzt. Die neue Art steht der stygia am nächsten, auch dadurch, daß wie bei ihr die äußere dunkle Mittellinie fast gerade verläuft und außen von der dunklen Grundfarbe begrenzt wird. Was sie jedoch von allen Arten der Gruppe auf den ersten Blick unterscheidet, ist der außerordentlich stark sichelförmig, fast hakenförmig nach außen vorspringende Außenrand des Vfl an der Rippe 5. Auch sonst ist der Außenrand der Vfl sehr stark geschwungen, und alle Fl sind stark gewellt; der Zacken der Hfl auf Rippe 5 tritt deutlicher winklig vor als bei stygia.

Die Grundfarbe der Oberseite ist einheitlicher, nicht leicht verwaschen wie bei stygia, und alle Querlinien und Augenbinden sind viel zarter und dabei schärfer angelegt; der Zwischenraum der beiden parallelen Mittelbinden zeigt auf allen Fl die reine Grundfarbe, während er bei stygia an manchen Stellen verdüstert ist.

Spannweite 50 mm, Grundfarbe der Oberseite ein gleichmäßiges, helles Kaffeebraun, das nur am Vfl gegen den Apex hin leicht verdunkelt ist; alle Zeichnungsanlagen gleichmäßig schwarz.

Vfl: In der Zelle 4 geschlängelte Querstriche, eine doppelte, leicht gewundene Mittellinie geht gerade vom Innenrande gegen die Mediana und biegt hier basalwärts um bis zur Praekostale. Eine Kette schwarzgekernter in die Quere gezogener Augenflecke zieht von Feld 1b bis zu 4 und erlischt hier in dem etwas verdüsterten Apikalgebiet. Innen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ist diese Augenkette von einer schwarzen Linie begleitet, die die stärkste Zeichnung des Oberflügels überhaupt darstellt. Dann folgt eine geschwungene, dem Außenrande parallel laufende, stärkere antemarginale und eine ebensolche schwächere marginale Linie, die sich beide gegen den Apex zu verlieren. Die Fransen sind braun und weiß gescheckt.

Hfl: In der Zelle zwei gekrümmte Querstriche, dann nach außen die fast gerade verlaufende vollständige Doppelmittellinie, ihr folgt die hier vollständige Augenkette, deren einzelne Augen in die Quere gezogen sind, während s t y g i a hier runde oder in die Länge gezogene Augen aufweist. Das Auge in Feld 2 und das kleinere Doppelauge in 1b sind bläulich gekernt; die ganze Augenkette ist nach innen wie nach außen von starken schwarzen Linien eingefaßt. Die vollständige Antemarginallinie ist vom Vorderrande bis Ader 5 gewellt, von da an grade verlaufend; erst wo sie sich gegen den Anallappen wendet, wird sie wieder fein geschlängelt und ist hier beiderseits von blauen Schuppen eingefaßt, die neben den erwähnten blauen Augenkernen das einzige Bunte auf der ganzen Oberseite darstellen. Die ebenfalls vollständige Marginallinie ist im ganzen Verlauf sanft geschlängelt und etwas feiner als die antemarginale.

Die Unterseite ist graubraun, in der Mitte der Vfl und gegen den Apex derselben etwas schwärzlich, an einigen Stellen auch etwas violett überhaucht infolge eingesprengter violetter Schuppen. Durch den Discus aller Fl zieht eine scharfe, einfache schwarze Linie, die auf den Unterfl ganz grade vom Vorderrande bis in die Anallappen verläuft und an der Innenseite gelblich angelegt ist. Auf den Vfl ist diese Linie bis zur Mediana ebenfalls grade, jenseits der Zelle geht sie im Zickzack fast bis zum Vorderrande. Eine ca. 1,5 mm breite dunkle Binde geht basal von ihr vom Innenrande über den Zellschluß zum Vorderrande. Ein nach außen gebogener, zarter, schwarzer Strich steht quer in der Zelle der Hfl und verlängert sich nach hinten über den Ursprung von Ader 2 quer über das Feld 1b. Von den Ketten der Augenflecken ist auf der Unterseite nichts zu bemerken, nur auf den Hfl sind winzige schwarze Kernpunkte sichtbar, die in Feld 2 und auch in 5 zu kleinen gelblichen Kreisen erweitert sind. Antemarginal- und Marginallinien sind auf der Unterseite nur schwach sichtbar, letztere fast verschwindend. Die ganze Unterseite läßt also

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

annehmen, daß es sich hier wohl um eine Form der Trockenzeit handelt.

Das beschriebene Stück, das leider nicht besonders gut erhalten ist, stammt von der Mittellandbahn am Nyong-Flusse in Südwest-Kamerun und gelangte in meinen Besitz durch die Liebenswürdigkeit des Herrn Richard Schmiedel in Zwickau i. Sa., der sich seit Jahren durch die Herbeischaffung und Verbreitung eines reichen und wertvollen Materiales aus verschiedenen tropischen Gebieten verdient gemacht hat.

Type: 1 ♂, in meiner Sammlung in Suhl.

Später erhielt ich aus derselben Ausbeute noch ein guterhaltenes ♂ und auch ein weibliches Stück, das unzweifelhaft zu dieser neuen Art gehört. Das ♂ ist durch einen gelbweißen Fleck auf der Unterseite der Hfl nahe dem Kostalrande an der Außenseite der Diskalbinde abweichend.

Das ♀ ist etwas größer, oben gelb-lederbraun, die Unterseite auch wesentlich lichter als beim ♂. Die Zeichnung der Oberseite gleicht völlig dem ♂, auf der Unterseite ist die Augenfleckenkette an den Hfl in den Feldern 2—5 vollständig, das Auge in Feld 2 blaugekernt; an den Vfl finden sich Augenflecke in den Feldern 1a—5, in 6—8 kleine weiße Punkte; die apikale Verdunklung des männlichen Vfl fehlt. In der Flform tritt beim ♀ eine besondere Eigentümlichkeit hervor, die sich bei den übrigen afrikanischen Precis-Arten nicht findet, wenigstens nicht in so deutlicher Weise: die Spitze der unteren Zacke des Außenrandes des Vfl entspricht der Fortsetzung der Ader 3, während sie sonst der Ader 2 gegenüber liegt. Sie steht also höher als gewöhnlich, und dadurch ist der Ausschnitt des äußeren Flrandes auffallend kurz und tief ausgebildet.

Ueber den Hybriden Psodos alpinata Sc. ♂ × quadrifaria Sulz. ♀ = müller-rutzi m.

Von Dr. Eugen Wehrli, Basel.

Mit Tafel I, Fig. 1—6.

Ueber dieses außerordentlich interessante Tier existieren in der Literatur zwei Angaben: die erste in Vorbrodt, Schmett. d. Schweiz, II. p. 185, der es mit kurzer Skizzierung mit Recht als mutmaßlichen Bastard bezeichnet, und die zweite in

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: 34

Autor(en)/Author(s): Fiedler Carl

Artikel/Article: Precis schmiedeli. Eine neue Art aus Kamerun. 53-55